



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

Mission Ost-West e.V.

Am Dieland 22

35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0

Fax. 06444 9236-22

info@mission-ost-west.de

www.mission-ost-west.de

MÄRZ 2026

**ICH WILL DEN HERRN LOBEN ALLEZEIT,
SEIN LOB SOLL IMMERDAR
IN MEINEM MUNDE SEIN.**

Psalm 34,2

Ich möchte Ihnen erzählen, was mir am Wochenende passiert ist: Eins vorweg: Es war eine ziemliche Schusseligkeit von mir. Aber dennoch spürte ich in meinem Herzen die Kraft Jesu und die Gewissheit, dass alles zu einem guten Ende kommen würde.

Also, in der vergangenen Woche waren wir auf einer Großveranstaltung in Dortmund und hatten dort einen Ausstellungsstand. Nach dem Abschluss und nachdem wir alles in den VW Bus gepackt hatten, setzte ich mich in mein eigenes Auto und fuhr in Richtung Heimat nach Marburg. In Bischoffen hielt ich an, um einige Gegenstände dort auszuladen. Nun bemerkte ich, dass mein Schlüsselbund an dem alle meine wichtigen Schlüssel plus Autoschlüssel sind, nicht bei mir war. (Mein Auto fährt, auch ohne einen Schlüssel einzustecken). Das hieß: Nachdem ich gerade mein Auto ausgemacht hatte, konnte ich es nicht mehr starten ... und stand nun da ohne irgendeinen Schlüssel für Haustür, Büro oder Auto ... Natürlich geriet ich einigermaßen in Panik. Da fiel mir ein, dass ich kurz vor der Abfahrt in Dortmund noch etwas einladen wollte und dabei den Schlüsselbund auf das Autodach gelegt hatte. Und so passierte eben das, was passieren musste. Erst in Bischoffen bemerkte ich die Misere und das Missgeschick. Ich betete und bat Gott um Hilfe und um Ruhe in meinem Herzen. Dann fiel mir ein: An meinem Schlüsselbund hängt so ein elektronisches Teil das mit meinem Handy verbunden ist. Ich öffnete mein Handy und

konnte tatsächlich genau sehen, wo sich mein Schlüsselbund befand: Mitten auf der Autobahn bei Dortmund.

Ich überlegte, ob es sich lohnen würde zurückzufahren oder ob der Schlüsselbund nicht schon in tausend Teilen verstreut war, weil schon hunderte von Autos darübergefahren sein mussten. In diesem Moment kam mein lieber Bruder Valon mit dem VW-Bus und mir wurde sofort klar, dass wir den Weg zurückfahren müssen. Er willigte sofort ein und so fuhren wir wieder zurück von Bischoffen nach Dortmund. Die ganze Zeit war ich sehr angespannt, spürte aber auch die Anwesenheit unseres Herrn Jesus. Das gab mir große Hoffnung. Auch Valon versuchte mich stets zu ermutigen, dass wir die Schlüssel finden würden. Nach anderthalb Stunden Fahrt kamen wir an die Stelle, wo mein Schlüsselbund liegen sollte. Wir wechselten in die Gegenrichtung und je näher der Punkt kam, desto mehr Hoffnung hatte ich. Wir hielten an und gingen auf dem Standstreifen noch ca. 300 Meter und dann, tatsächlich: Mein Schlüsselbund lag unversehrt am Straßenrand! Ein wahres Wunder!

Die Heimfahrt danach: Voller Dank, voller Lob (auch an Valon für alle Mühe!). „Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein!“ Ein Bibelvers, der sich an diesem Wochenende vollständig bewahrheitet hat! Gott ist immer größer als unsere Zweifel! Amen!

Ihr dankbarer Vorstand!



Jürgen Müller

Jürgen Müller,
Gründungsmitglied und Vorstand



Valon Blakaj

Valon Blakaj,
Vorstand





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

RUMÄNIEN

Auch in Rumänien ist ein Wunder geschehen und zeigt die große Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel. Leider hat die tragische Geschichte noch kein Ende und Ihre und unsere Hilfe ist dringend notwendig!

Unser Mitarbeiter Aurel Alexa aus Botosani im Norden Rumäniens (Moldau-Gebiet) sandte uns folgenden Bericht:

Liebe Mitarbeiter und Geschwister in Bischoffen und in Deutschland! Zu Beginn des Jahres möchte ich Ihnen einen ganz besonderen Fall ans Herz legen.

Ich habe diese Familie mehrmals besucht und gesehen, dass sie sich in einer sehr schwierigen Lage befindet. Ich möchte Ihnen die Situation schildern: CORNEL ist 41 Jahre alt und seine Frau MAGDA 36 Jahre. Sie haben vier gemeinsame Kinder: Filip (7 Jahre), Marta (6 Jahre), Naomi (4 Jahre) und Sefora (1,5 Jahre). Die Familie lebt in der Gemeinde Dersca im Kreis Botoșani. Sie bewohnen ein Haus (mit drei Zimmern – Küche und Bad), das Cornel (er arbeitet im Baugewerbe) nach ihren finanziellen Möglichkeiten selbst gebaut hat. Da Cornel weder beim Staat noch bei einem Unternehmen angestellt ist, arbeitete er zusammen mit seinem Bruder und zwei weiteren Dorfbewohnern im Baugewerbe und nahm private Aufträge an. Im Februar 2024 erlitt er bei Arbeiten an einem Haus im Kreis Brasov einen Arbeitsunfall. Beim Arbeiten auf einem Gerüst (Leiter) verlor er einen Moment das Gleichgewicht und stürzte auf Kopf und Rücken, wodurch er sofort in tiefe Bewusstlosigkeit fiel. Kollegen riefen schnell einen Krankenwagen und er wurde umgehend ins Krankenhaus nach Brasov gebracht und sofort einer Kopfoperation unterzogen. Nach einem Monat Krankenhausaufenthalt in Brasov wurde er ins Krankenhaus nach Botoșani verlegt, um näher bei seiner Familie zu sein. Dort wurde er jedoch nicht aufgenommen und stattdessen in eine private Spezialklinik in der Stadt Iași (sprich: Jasch) überwiesen. Drei Monate später musste er sich aufgrund einer Hirnflüssigkeitsansammlung einer weiteren Kopfoperation unterziehen. Die Ärzte gaben ihm keine Überlebenschance. Er lag sechs Monate im tiefen und anschließend im Wachkoma. Nach sechs Monaten erwachte er eines Morgens aus dem Koma. Er öffnete zur großen Überraschung der Krankenschwestern und Assistenzärzte die Augen. Von diesem Ereignis völlig überwältigt und tief bewegt, riefen sie den Chefarzt an, der ihn operiert hatte. Die Überraschung sowohl des Chefarztes als auch des Ärzteteams, das den Fall bestens kannte, war groß. Es war in ihren Augen unvorstellbar, dass dieser Mann zurückkehren oder aus dem Koma erwachen würde, denn aufgrund ihrer Erfahrung hatten sie ihm keine Überlebenschance eingeräumt. Doch sie versuchten, mit ihm ins Gespräch zu kommen, um sich zu vergewissern, dass der Patient tatsächlich noch lebte. Sie fragten, ob er seinen Namen kenne ...



Familie von Cornel und Magda

Er antwortete leise mit seinem richtigen Namen: CORNEL. Die zweite Frage lautete: „Welcher Religion gehören Sie an?“ Er antwortete verständlich: „Ich habe keine Religion, aber einen Vater im Himmel, der mich jetzt ansieht, und ich sehe im Gegenzug den Vater im Himmel an.“ Das gesamte Ärzte- und Pflegeteam gab zu, in ihrer gesamten medizinischen Laufbahn noch nie eine solche göttliche Fügung erlebt zu haben und dass Cornel ein göttliches Wunder sei.

Das Erwachen aus dem Koma brachte ihm keine Heilung, sondern nur das Bewusstsein. Er spricht, denkt, erinnert sich an alles, aber Cornel kann sich überhaupt nicht bewegen.

Untersuchungen ergaben, dass er eine Durchtrennung des Rückenmarks im Halsbereich erlitten hatte und vom Hals abwärts gelähmt war. Nachdem die Druckgeschwüre abgeheilt waren, begann er mit der Physiotherapie. Nach elf Monaten im Krankenhaus wurde er entlassen, aber nicht, weil es ihm besser ging, sondern weil der Krankenhausaufenthalt mit etwa 5.000 bis 6.000 Euro pro Monat sehr teuer war und seine Familie sich diese Summe nicht leisten konnte.

Die Ärzte empfahlen ihm bei seiner Entlassung, die Behandlung bei einem Facharzt in Botoșani fortzusetzen. Zweimal wöchentlich fährt er zu einer Privatklinik in Radauti zur Kinetotherapie, da bestimmte Übungen sehr wichtig sind, um Muskelschwund vorzubeugen und die Beweglichkeit seiner Hand- und Fußgelenke wiederherzustellen. Diese Behandlungen und die Fahrt zur Klinik kosten 100 Euro. Er hat zwei Kinetotherapiesitzungen pro Woche – die wöchentlichen Kosten dafür betragen also 200 Euro, also 800,- Euro im Monat plus notwendige Medikamente. Nach all diesen Eingriffen und Behandlungen machte er erste kleine Fort-



Cornel bei der Physiotherapie



MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

schritte: Er kann seinen Kopf bewegen, seine Beine und Hände unwillkürlich bewegen und sie – in Form leichter Krämpfe – an seinem Körper entlangziehen. Cornel spricht und kann, wenn auch mit Schwierigkeiten, Nahrung schlucken. Er muss nicht mehr wie elf Monate lang im Krankenhaus über eine Sonde ernährt werden. Cornels Frau hat Mühe, ihm Wasser zu geben, da aufgrund seines langsamen Schluckvorgangs Ertrinkungsgefahr besteht. Er kann nicht selbstständig durch einen Strohhalm oder aus einem Glas oder einer Flasche trinken, da er diese Fähigkeit noch nicht wiedererlangt hat. Magda füttert ihn mit einem Löffel und achtet darauf, dass er kleine Schlucke nimmt und gut kaut. Tagsüber soll er ein bis zwei Stunden sitzen. Es ist für Magda sehr anstrengend, ihn vom Bett in einen Sessel zu setzen. Auch der Transport vom Haus zum Auto zu seinen Kinetotherapie-Sitzungen in Radauti gestaltet sich schwierig. Seine Frau bittet daher Brüder, Nachbarn und Schwager um Hilfe, um Cornel aus dem Haus zu tragen und ihn auf dem Klappsitz rechts neben dem

Fahrer im Auto zu platzieren. Magda, Cornels Frau, unternimmt alles, um ihren Mann und die vier Kinder, die eine Mutter und einen Vater brauchen, zu versorgen. Aber es bleibt sehr schwierig. Auch hat die Familie lediglich ein Einkommen von ca. 800,- Euro im Monat (Sozialhilfe und Kindergeld), was bei weitem nicht ausreicht alle Schulden zu begleichen. Für Wanderarbeiter, wie es Cornel war, gibt es weder Kranken- noch Unfallversicherung. Liebe Geschwister in Deutschland: Cornel und seine Familie haben ein großes Wunder erlebt und sind Gott, unserem Vater auf ewig dankbar! Ich möchte nun um finanzielle Hilfe für diese Familie bitten, damit als erstes die hohen Krankhauskosten bezahlt werden können und auch für die weiteren Therapien.

Gott segne Euch! Euer Bruder in Christus Aurel Alexa!“

Diese Geschichte ist sehr tragisch und wir hoffen sehr auf Ihre Unterstützung für die Familie von Cornel! **Stichwort: Cornel Unfall**

Dank aus Rumänien!

Im vergangenen Brief berichteten wir von den drei Frauen im Ort Persani, die helfen wollen, Kindern in der Armen-Siedlung jeden Tag ein Mittagessen zuzubereiten. Wir sind froh über jedes Wunder, das Gott uns immer wieder zeigt und möchten gerne berichten, dass wir schon einen guten Betrag nach Rumänien transferieren konnten. Mit Ihrer Hilfe können die Frauen nun etliche Dorfkinder betreuen und

ihnen Essen geben. Für die Kinder ist das jedesmal ein Fest! Die Dankbarkeit ist groß! Vor allem Marta Oprita, die diese Aktion ins Leben gerufen hat, ist sehr glücklich über die Liebe und Fürsorge, die die Kinder nun erhalten dürfen.

Wir werden auch in Zukunft weiter darüber berichten, weil auch weiterhin Ihre Hilfe gebraucht wird. Vielen Dank im Segen Gottes! **Stichwort: Tafel in Rumänien**

KOSOVO UND ALBANIEN

Wir konnten im Monat Februar wieder einen großen Betrag in den albanischen Sprachraum senden für Saalmiete in Tirana, für die Unterhaltung des Hauses in Lunder (Bericht folgt im nächsten Brief), insbesondere für den Druck von weiteren 10 000 Neuen Testamenten, die nun im Kosovo und in Albanien verteilt werden dürfen. Wir tun diesen Dienst gerne, weil wir stets den Auftrag sehen, so viel Menschen, wie möglich durch das Wort Gottes zu erreichen und zu retten für das Reich Gottes! Wir bitten auch hier: Helfen Sie uns durch eine kleine oder große Spende für den nicht ganz billigen Bibeldruck. Das Wort Gottes soll weiterlaufen um noch viele Menschen im albanischen Sprachraum zu erreichen. Vielen Dank! **Stichwort: Bibeldruck**





MISSION OST-WEST

Mitbeten. Mittragen. Mithelfen.

IN EIGENER SACHE

Vom 12. – 14. Februar hatten wir einen Ausstellungsstand beim Leiter-Kongress von Willow Creek in der Westfalenhalle Dortmund. Diese Tage waren sehr gesegnet mit Gesprächen und neuen Kontakten vor allem zu anderen Missionswerken. Das hat uns sehr ermutigt für unsere weiteren Dienste für unseren Herrn!

Leider hat es auch hier wieder verschiedentlich Kritik gegeben, weil wir, wie z. B. im vergangenen Jahr beim Evangelischen Kirchentag, an solchen Veranstaltungen teilnehmen.

Ich möchte hier nochmal deutlich sagen, dass wir es als Auftrag sehen, dorthin zu gehen, wo wir als Hoffnungsträger für die Frohe Botschaft Jesu stehen, Licht zu sein in einer Gesellschaft von Menschen (auch unter Christen), die sich immer weiter voneinander zu entfernen scheinen und genau hier Versöhnungsarbeit leisten möchten, egal was man voneinander denkt. Jesus ist anders... auch in diesem Fall.

Auf die Frage, die gestellt wurde, ob wir nun „zu denen“ gehören, ist meine Antwort: Nein! Wir sind und bleiben unpolitisch, unparteilich, überkonfessionell. Wir möchten die Herzen aller Menschen erreichen mit Seinem Wort, für Seinen Frieden, egal wo man herkommt. Das ist biblisch und begründet in der kompromisslosen Nachfolge Jesu!



KONKRETE HILFE & GEBET

- Unsere Winteraktion läuft noch auf vollen Touren. Bitte helfen Sie auch diesen Monat noch mit Spenden für Lebens- und Heizmittel und Kleidung besonders für Kinder! **Stichwort: Winterhilfe**
- Für die Betreuung von Flüchtlingen aus der Ostukraine in unserem Christlichen Lebenszentrum Irpin. **Stichwort: Ukraine**
- Für die Familie von Cornel aus Botosani/Rumänien. **Stichwort: Cornel Unfall**
- Für den weiteren Druck von biblischer Literatur in albanischer Sprache und deren Verteilung. **Stichwort: Bibeldruck**
- Für die drei Frauen in Persani/Rumänien, die jeden Mittag Kindern aus der Armensiedlung ein Essen zubereiten. **Stichwort: Tafel**

Und bitte beten Sie weiter für all unsere Dienste und wenn möglich, erzählen Sie Ihren Freunden, Bekannten und Verwandten von uns damit wir auch in Zukunft die Frohe Botschaft Jesu bekanntmachen und Menschen, besonders Kinder in Not unterstützen dürfen!

Sie können Ihre Spenden auch unter dem Stichwort „Wo nötig“ senden, dann überlassen Sie uns die Aufteilung der Hilfe.

HINWEIS

Ein Thema, das meist nicht gerne angesprochen wird: Es gibt viele, die früh ein Testament machen, weil eventuell Vermögen da ist, das gerecht und nachhaltig verteilt werden soll. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, unsere Missionsgemeinschaft Ost-West in Ihrem Testament zu bedenken? Das würde uns freuen! Für nähere Fragen steht Ihnen sicherlich Ihr Notar zur Verfügung. Vielen Dank!

EINE BITTE

Bei Überweisungen von Spenden ist es sehr hilfreich, wenn Sie Ihre **Freundesnummer** vermerken, damit wir Ihre Gabe schneller zuordnen können. Sollten Sie noch keine Nummer haben, schreiben Sie uns bitte Ihre vollständige Adresse auf das Formular. Vielen Dank!

ÜBERWEISUNGEN

Für Ihre Überweisungen verwenden Sie bitte folgenden Empfängernamen:

MISSIONSGEMEINSCHAFT OST-WEST

So erhalten Sie bei Empfängerüberprüfung Ihrer Bank keine Fehlermeldung.

Falls Sie Online-Banking auf dem Handy nutzen, benutzen Sie diesen Giro-Code für Ihre Spendenüberweisung.



Spenden können Sie überweisen auf:

Ev. Bank e. G. Kassel: IBAN: DE76 5206 0410 0000 802379
BIC: GENODEF1EK1

Spendenbestimmung: Alle Spenden werden für die Ziele der Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V. verwendet und sind steuerabzugsfähig (Steuer-Nr.: 3925063115, Finanzamt Wetzlar). Stehen für einen genannten Verwendungszweck bereits genügend Mittel zur Verfügung oder kann ein Projekt nicht durchgeführt werden, setzen wir Ihr Einverständnis voraus, Ihre Spende für einen ähnlichen, satzungsgemäßen Zweck, einzusetzen.

IMPRESSUM:

Der Freundesbrief hat das Ziel, in Ost und West die „Gute Nachricht“ auszubreiten. Er kann **entgeltfrei** bezogen werden.

Geschäftsstelle:

Missionsgemeinschaft „Ost-West“ e. V., Am Dieland 22, 35649 Bischoffen

Vorstand: Jürgen Müller, Lahntal und Valon Blakaj, Ansbach;

Finanzen: Martin Eilers, Ludwigshafen/Rhein;

Schriftführer: Martin Eckert, Hohenahr

Telefon: 06444 9236-0, Fax: 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Redaktion: Jürgen Müller, Valon Blakaj

Layout & Satz: M. Platte, Werbestudio 71a.de, Wuppertal